



Korbinianswallfahrt mit Kardinal Marx

Beitrag

Kardinal Reinhard Marx hat bei der Korbinianswallfahrt auf dem Freisinger Domberg die Kirche dazu aufgerufen, sich zu Öffnen und nach vorne zu schauen: „Evangelisierung ist erst dann möglich, wenn wir wirklich der Überzeugung sind, wir haben etwas für die Zukunft zu sagen, und zwar für alle Menschen, nicht nur für uns.“ Gesellschaft und Kirchen befinden sich in einer Umbruchszeit, sagte der Erzbischof von München und Freising bei der Predigt am Samstag, 19. November, im Mariendom: „Wir haben jetzt zu leben, die Augen aufzumachen, unseren Verstand zu aktivieren und auf das Christusergebnis zu schauen. Mit ihm sind wir unterwegs und wollen mit seinen Augen auf die Welt schauen.“

Kardinal Marx erinnerte an die Eröffnungsrede des Zweiten Vatikanischen Konzils, in der Papst Johannes XXIII. vor 60 Jahren allen „Unglückspropheten“ eine Absage erteilt habe: „Wir sehen in jeder Zeit die Zeichen des Reiches Gottes, wir sehen auch das Gute, das geschieht. Wir haben die Augen offen, nicht nur im Blick auf die Vergangenheit, sondern auch auf das, was Gott uns noch sagen will. Die Geschichte der Kirche ist doch nicht zu Ende, auch die Glaubensgeschichte nicht“, betonte der Erzbischof: „Wir sind nicht nur die Bewahrer einer Schatztruhe, sondern wir wollen, dass das alles unter die Leute kommt.“ Der Erzbischof nahm auch Bezug auf den Heiligen Korbinian, der im achten Jahrhundert nach Rom gereist sei und dort einen „Blick in die Weite“ erlebt habe: „Rom hat den Blick geöffnet für die Möglichkeiten, für das Voranschreiten, für das Einbeziehen aller, für die Öffnung der Kultur, des Glaubens, so dass die Menschen erkennen konnten: Der Schritt auf Christus zu ist ein Schritt in die Weite, gibt Kraft und Stärke und Ermutigung.“ Wenn Kirche dagegen als „Institution der Vergangenheit“ gesehen werden, „dann ist sie nicht dieser Motor eines geistlichen und gedanklichen Fortschreitens“, sagte Kardinal Marx, „Es geht nicht um Fortschritt um jeden Preis, es geht darum, die Menschheit weiterzubringen im Denken, im Leben, im Miteinander, im Frieden, in der Weiterentwicklung des menschlichen Zusammenlebens.“

Das Pontifikalamt bildete den Höhepunkt der Korbinianswallfahrt zu Ehren des Heiligen Korbinian, des Patrons der Erzdiözese München und Freising. In seinem Rahmen wurden auch die Korbiniansmedaillen der Erzdiözese für besonderes ehrenamtliches Engagement verliehen. Nach einem Begegnungs- und Bildungsprogramm fand am selben Tag die Korbiniansvesper statt, bei der

allen Kindern ein besonderer Segen zugesprochen wurde. Am Vorabend zog eine Lichterprozession von der Kirche Heilig Geist zum Mariendom, wo Weihbischof Bernhard Haßlberger und der evangelische Dekan Christian Weigl eine ökumenische Vesper feierten. Den Auftakt zur Korbinianswallfahrt bildete traditionell die [Jugendkorbinianswallfahrt](#) am Wochenende zuvor, Samstag, 12. November. Im Rahmen eines Gottesdienstes mit Erzbischof Kardinal Reinhard Marx und einer anschließenden Feier im Domhof wurde auch das 80-jährige Bestehen der Jugendkorbinianswallfahrt begangen: Im Jahr 1942, mitten im Zweiten Weltkrieg, machten sich am Namenstag des Heiligen Korbinian erstmals junge Leute auf den Weg nach Freising und beteten für ein Leben in Frieden. Viele weitere Informationen zur Korbinianswallfahrt sind unter www.korbinianswallfahrt.de zu finden. (bs)

Bericht: Erzbischöfliches Ordinariat – Foto: Hättzelsperger

Für ein gutes, erfülltes Leben bis ins hohe Alter.

TAGESPFLEGE Fröschenthal

Jetzt Probetag vereinbaren!

VIVITA
AMBULANT

Rauwöhrstr.18a 83115 Neubeuern
0 80 35/968 42 90

vivita.de

Kategorie

1. Kirche

Schlagworte

1. Bayern
2. Dom zu Freising
3. Korbinianswallfahrt
4. München-Oberbayern